

Antrag

der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Sicherstellung der Forschung an adulten Stammzellen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung die Förderung der adulten Stammzellenforschung durch die Baden-Württemberg Stiftung für den Standort Baden-Württemberg hat, vor allem im Hinblick auf die Anschlussfähigkeit im internationalen Wettbewerb;
2. welche Kenntnisse ihr darüber vorliegen, dass die Förderlinie der adulten Stammzellenforschung nach 2015 durch die Baden-Württemberg Stiftung nicht fortgesetzt wird;
3. welche Forschungsprogramme und Forschungsorganisationen die Forschung an adulten Stammzellen am Standort Baden-Württemberg weiterhin sicherstellen (aufgeschlüsselt nach nationaler, europäischer und internationaler Forschungsfinanzierung und den jeweiligen Themenschwerpunkten der Forschungsförderung „adulter Stammzellenforschung“).

09. 12. 2014

Rivoir, Rolland, Heberer, Haller-Haid, Nelius SPD

Begründung

Die Stammzellenforschung gehört zu den wichtigsten Zukunftstechnologien der Biomedizin und hat einen erheblichen Einfluss auf die Forschung im Bereich der regenerativen Medizin. Des Weiteren hat die Stammzellenforschung dem Forschungsstandort Baden-Württemberg zu internationalem Renommee verholfen, und diese international anerkannte Reputation mit der Möglichkeit, weitere hervorragende Wissenschaftler nach Baden-Württemberg zu ziehen, sollte nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Bisher förderte die Baden-Württemberg Stiftung die universitäre und außeruniversitäre Forschung des Landes in zwei Aktionslinien. Diese Förderlinien laufen Mitte 2015 aus und es gibt bisher noch keine absehbare Ersatzförderung, die die bereits erbrachten Forschungserfolge unterstützen und weiterführen wird.

Das wäre besonders wichtig, da jetzt das Wissen in die Behandlung von Patienten mit Stammzellen umgesetzt werden könnte. Außerdem lassen sich durch die Stammzelltherapie vermehrt auftretende alterungsabhängige Volkskrankheiten (Diabetes, Osteoporose, nicht heilende Wunden) behandeln.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 4. Februar 2015 Nr. 7542.2-200/30/6 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche Bedeutung die Förderung der adulten Stammzellenforschung durch die Baden-Württemberg Stiftung für den Standort Baden-Württemberg hat, vor allem im Hinblick auf die Anschlussfähigkeit im internationalen Wettbewerb;

Die Baden-Württemberg Stiftung hat bislang zwei Programme zu adulten Stammzellen ausgeschrieben – eines im Jahr 2002 und eines im Jahr 2009. Aus Sicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat die Baden-Württemberg Stiftung mit diesen beiden Programmen weitreichende finanzielle Mittel für die Forschung an adulten Stammzellen bereitgestellt und die biomedizinische Forschung in Baden-Württemberg, die einen internationalen Spitzenplatz einnimmt, gestärkt. Die Projektfinanzierung durch die Baden-Württemberg Stiftung hat Grundlagen für die Einwerbung weiterer nationaler und internationaler Fördergelder durch Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg geschaffen.

2. welche Kenntnisse ihr darüber vorliegen, dass die Förderlinie der adulten Stammzellenforschung nach 2015 durch die Baden-Württemberg Stiftung nicht fortgesetzt wird;

Das derzeit laufende Forschungsprogramm zu adulten Stammzellen läuft noch bis zum 31. Dezember 2015. Nach Kenntnis des Wissenschaftsministeriums plant die Stiftung, die Ergebnisse des Forschungsprogramms in einem Symposium im Herbst des Jahres 2015 einem internationalen Fachpublikum vorzustellen. Außerdem soll das Forschungsprogramm – wie alle anderen Forschungsprogramme der Stiftung – einer gutachterlichen Abschlussevaluation unterzogen werden. Eine Entscheidung über ein Folgeprogramm muss der Aufsichtsrat der Baden-Württemberg Stiftung treffen. Die Frage einer Neuauflage wird u. a. auf Grundlage der Ergebnisse der Evaluation und vor allem der aktuellen Finanzierungssituation im Bereich der Stammzellforschung durch EU, Bund, DFG und anderer Drittmittelgeber zu entscheiden sein.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

3. welche Forschungsprogramme und Forschungsorganisationen die Forschung an adulten Stammzellen am Standort Baden-Württemberg weiterhin sicherstellen (aufgeschlüsselt nach nationaler, europäischer und internationaler Forschungsfinanzierung und den jeweiligen Themenschwerpunkten der Forschungsförderung „adulter Stammzellenforschung“).

Stammzellforschung findet in vielen Bereichen der biomedizinischen Forschung statt. Im Folgenden werden die wichtigsten Förderorganisationen und Förderprogramme mit – soweit bekannt – thematischen Schwerpunkten genannt:

national

Die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* (DFG) fördert Projekte zur Stammzellforschung im Einzelverfahren (Normalverfahren) sowie im Rahmen koordinierter Verfahren, wie zum Beispiel Schwerpunktprogramme, Forschergruppen und Sonderforschungsbereiche. Über hundert der von der DFG im Normalverfahren geförderten Projekte befassen sich derzeit mit Forschung an hämatopoetischen Stammzellen. In diesen Projekten werden häufig sowohl adulte humane als auch adulte tierische Zellen als Modellsysteme verwendet. Die Spannweite der geförderten Projekte reicht von der Analyse zellbiologischer Fragestellungen in Modellorganismen bis zum klinisch-therapeutischen Ansatz.

Das *Bundesministerium für Bildung und Forschung* veröffentlicht ständig neue Ausschreibungen mit verschiedenen Schwerpunkten, die auch Stammzellforschung fördern. Aktuell sind auf der Grundlage des Fachprogramms „Gesundheitsforschung“ zwei Förderprogramme zur Stammzellforschung und eines zur biomedizinischen Forschung ausgeschrieben:

1. Ausschreibung zu Forschungsvorhaben zu den ethischen, rechtlichen und/oder sozialen Aspekten der Stammzellforschung bzw. der Anwendung von Stammzellen.
2. Ausschreibung zu bilateralen Verbundprojekten im Rahmen der Ausschreibungen des California Institute for Regenerative Medicine mit Partnern in den Vereinigten Staaten zur Entwicklung und Validierung von Methoden und Verfahren für die Regenerative Medizin (u. a. auch Stammzellforschung).
3. Ausschreibung zu exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen, die eine systemmedizinische Fragestellung interdisziplinär bearbeiten wollen.

Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe privater Stiftungen, die national die Stammzellforschung im Rahmen verschiedener Förderaktivitäten unterstützen, wie z. B. die Boehringer Ingelheim Stiftung und die Käthe und Josef Klinz-Stiftung.

europäisch

Die *Europäische Kommission* (EU-KOM) fördert die Stammzellforschung auf EU-Ebene im neuen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020. Hier ist laut EU-KOM-Vertretern eine finanzielle Förderung von biomedizinischen Fragestellungen, unter anderem Regenerative Medizin und Stammzellforschung, vorgesehen.

Die *European Molecular Biology Organisation* (EMBO) vergibt Kurz- und Langzeit-Forschungsstipendien an exzellente Prä- und Postdoktoranden aus den EMBO-Mitgliedsländern (darunter Deutschland) zum Austausch von Forschungserfahrungen mit anderen europäischen molekularbiologischen Laboratorien, die auch die Stammzellforschung einschließt.

international

Die *Alexander von Humboldt Stiftung* vergibt Stipendien und Forschungspreise für Wissenschaftskooperationen in der Grundlagenforschung (auch Stammzellforschung) an exzellente ausländische und deutsche Forscherinnen und Forscher.

Das *Human Frontier Science Program* unterstützt neue interdisziplinäre Grundlagenforschung mit Fokus auf komplexe Mechanismen lebender Organismen (auch Stammzellforschung) in oder aus Partnerländern weltweit.

Das *National Institute of Health* ist die wichtigste US-Bundesbehörde für die Durchführung und Förderung medizinischer Forschung. Sie unterstützt Forscher und Forscherinnen innerhalb der Vereinigten Staaten und auf internationaler Ebene unter anderem auch auf den Gebieten der embryonalen und nonembryonalen Stammzellforschung.

Die *Japanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft* vergibt Postdoktorandenstipendien an exzellente ausländische Forscher und Forscherinnen, um die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit japanischen Universitäten und Forschungsinstituten unter anderem in den Naturwissenschaften (auch Stammzellforschung) zu stärken.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst